

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts vom 09. Juli 2020

Auslober: Stadt Rheinfelden
Kirchplatz 2, 79618 Rheinfelden (Baden)

Das Preisgericht tritt um 9:05 Uhr zusammen.

Es sind erschienen, als

Fachpreisrichter

- Prof. Dr. Michael Koch, Hamburg / Zürich
- Axel Lohrer, München
- Dr. Eckart Rosenberger, Fellbach

Sachpreisrichter

- OB Klaus Eberhardt, Stadt Rheinfelden (Baden)
- Wolfgang Lauer, Stadt Rheinfelden (Baden)

Fachberater Gastronomie

- Rainer Wiedmer, Grenzach-Wyhlen

Gäste

- Alexandra Foglia, Verwaltung Rheinfelden (Baden)
- Sven Irmischer, Verwaltung Rheinfelden (Baden)
- Tobias Obert, Verwaltung Rheinfelden (Baden)
- Kristin Schippmann, Verwaltung Rheinfelden (Baden)
- Markus Schwamm, Wohnbau Rheinfelden (Baden)
- Heiner Lohmann, Fraktion Grüne, Rheinfelden (Baden)
- Paul Renz, Fraktion CDU, Rheinfelden (Baden)
- Bernd Birlin, Fraktion FW, Rheinfelden (Baden)
- Elke Streit, Fraktion SPD, Rheinfelden (Baden)
- Ina Heidemann, Hauptzollamt, Rheinfelden (Baden)
- Thibaud Clipet, BlmA Freiburg

Vorprüfung / Hintergrund

- Dipl.-Ing. Isolde Britz, Stadtbau Lörrach
- Christiane Ripka, Stadt Rheinfelden (Baden)
- Dr. Patrick Pauli, Stadt Rheinfelden (Baden)

Dokumentation

- Chantal Hommes-Olaf, Stadt Rheinfelden (Baden)

Für den Auslober begrüßt OB Klaus Eberhardt, Stadt Rheinfelden, alle Anwesenden. Er fasst die wesentlichen Punkte der anstehenden Planungsaufgabe noch einmal zusammen verbunden mit dem Wunsch nach einer architektonischen und freiräumlichen Lösung, die dem exponierten Standort gerecht wird und die zugleich eine sinnfällige Verzahnung der Nutzungen mit dem umgebenden Landschaftsraum herstellt.

Er schlägt vor, dass Herr Prof. Dr. Michael Koch das weitere Verfahren moderiert. Die Anwesenden stimmen dem bei einer Enthaltung zu.

Der Vorsitzende schildert kurz den Ablauf der Sitzung.

Anschließend geben alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt, noch Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über mutmaßliche Verfasser zu unterlassen. Er sichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts zu.

Es folgt der Bericht der Vorprüfung durch Frau Britz: Es wurden fünf Teilnehmer zum Wettbewerb eingeladen. Vier Entwürfe sind mit allen verlangten Unterlagen fristgerecht bei der Wettbewerbsbetreuung eingegangen. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Mitglied des Preisgerichts zur Verfügung gestellt.

Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes fest, dass alle vier eingereichten Arbeiten zum Preisgerichtsverfahren zugelassen sind. Ein von einem Teilnehmer angefertigtes Einsatzmodell wird nicht beanstandet, da alle Entwürfe eingepasst werden können.

Nach einer kurzen Einführung in die Aufgabenstellung werden die zugelassenen Arbeiten in einem Informationsrundgang durch Frau Britz kurz vorgestellt und in einem zweiten Durchgang vertieft und wertfrei durch Mitglieder der Jury und die Fachexperten von Zoll und Gastronomie begutachtet. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Funktionalität von Zoll- und Gastronomiebereich.

Im Rahmen dieser ersten Begutachtung wird festgestellt, dass die Wettbewerbsergebnisse städtebaulich, funktional und gestalterisch eine breite Palette möglicher Lösungen für die gestellte Aufgabe bieten.

In Anbetracht der überschaubaren Zahl der abgegebenen Arbeiten schlägt der Vorsitzende, abweichend vom üblichen Procedere vor, wie folgt weiter vorzugehen:

- Es soll nur ein Wertungsrundgang durchgeführt werden.
- Danach sollen alle Arbeiten in Kleingruppen unter Beachtung der in der Auslobung genannten Kriterien kritisch betrachtet und schriftlich beurteilt werden.
- Das Ergebnis soll vor den Arbeiten verlesen, im Plenum diskutiert und gegebenenfalls noch geändert und ergänzt werden.
- Auf dieser Grundlage soll eine Empfehlung an den Bauherrn für den zu realisierenden Entwurf ausgesprochen werden.
- Eine weitere Rangierung der Arbeiten soll nicht vorgenommen werden.

Die Jury begrüßt den Vorschlag und erklärt sich mit dieser Vorgehensweise einstimmig einverstanden.

Der Wertungsrundgang beginnt um 10.40 Uhr. Im Anschluss daran werden die Arbeiten nach folgenden Kriterien schriftlich beurteilt:

- Städtebauliche Qualität im Hinblick auf die Ausbildung eines wahrnehmbaren „Brückenkopfes“ an exponiertem Standort
- Aufenthaltsqualität des zugeordneten Freibereichs
- Architektonische Qualität des Neubaus
- Erfüllung des Raumprogramms und der funktionalen Anforderungen
- Inszenierung des Landschaftsbildes
- Konstruktionsprinzip und Materialität
- Wirtschaftlichkeit des Entwurfs

Die Reihenfolge dieser Beurteilungskriterien enthält keine Wertung.

Die nachfolgenden Beurteilungen werden vor den jeweiligen Arbeiten verlesen, noch einmal intensiv diskutiert und nach Abstimmung genehmigt.

Arbeit 1001

Die konzeptionelle Setzung eines korrespondierenden Brückenkopfes ist ein interessanter städtebaulich bedeutsamer Ansatz. Dazu gehört auch das Spiel mit dem Baumbestand der Burg Stein (Inseli). Das hervorgerufene Bild eines befestigten und kompakten Ortes im Park erscheint als interessanter Ausgangspunkt.

Die Idee alle Nutzungen außer dem Zollhaus unter einem Dach zu versammeln, setzt den konzeptionellen Ansatz konsequent um.

Der Versuch, sich mit dem Dach und der gesamten Volumetrie des Gastronomiegebäudes an den Rhein, die Brücke und die Schweizer Seite zu wenden ist deutlich.

Die Einbindung und Nutzung des Kellers des bestehenden Zollhauses ermöglicht eine gewisse Reduzierung oberirdischer Geschossflächen, hat jedoch den Preis, dass die Nutzung der entsprechenden Räume im Keller aufwendiger ist.

Die Nutzungsanordnung im Zollhaus entspricht nicht den Anforderungen der Zollabfertigung, was jedoch grundsätzlich in einer Überarbeitung geheilt werden könnte.

Insgesamt wird jedoch von Norden und aus der Stadt kommend der Eindruck eines Gasthauses hinter dem Zollhaus erweckt. Weil das Hauptaugenmerk auf die Gestaltung der Südseite des Areals gelegt wurde, wirkt die gesamte Nordseite auch entlang der Weinbergstraße sehr geschlossen und nicht einladend. Die architektonische Anmutung vermag diesen Eindruck nicht zu heilen.

Die Anordnung der Sommertheke erfordert zusätzliches Personal und zusätzliche Infrastruktur. Die Anlieferung des Gasthauses erscheint aufwendig.

Arbeit 1002

Der Verfasser hat sich dafür entschieden, die beiden Hauptnutzungen Zoll und Gastronomie in zwei getrennten Gebäuden unterzubringen. Konsequenterweise gibt er den beiden Baukörpern auch ein unterschiedliches äußeres Erscheinungsbild.

Das Zollgebäude erhält eine elliptische Hülle aus Sichtbeton; es schiebt sich "wie ein glattgeschliffener Rheinkiesel" in den Mittelpunkt aller Wegebeziehungen, eine an sich reizvolle Idee. Diese städtebauliche Setzung verleiht der Zollstation allerdings eine eher nicht erwünschte Dominanz und verweist den Gastronomiebereich "in die zweite Reihe". Trotz oder gerade wegen der exponierten Lage des Zollgebäudes inmitten aller Verkehrsbewegungen ist die Kontrolle der Warenausfuhr auf direktem Weg in die Schweiz eher schwierig.

Das Gastronomiegebäude ist ein langgestreckter, rechteckiger Holzbau. Ein der Stadt und der Weinbergstraße zugewandter, massiver Kern wird zum Rhein hin zunehmend transparent. Der Freisitz über der Abbruchkante des Hochgestades eröffnet die erwünschten Blickbeziehungen in die Flusslandschaft und auf die Kulisse der historischen Altstadt Schweizer Rheinfeldens. Der als Kiesfläche ausgebildete Biergarten orientiert sich dagegen eher zum Brückenkopf der alten Rheinbrücke und ist vom Straßenraum lediglich durch eine kleine Mauer abgetrennt. Das geforderte Raumprogramm ist sauber abgearbeitet und lässt einen reibungslosen Ablauf des Restaurantbetriebs erwarten. Die Andienung des Küchenbereichs gestaltet sich dagegen eher schwierig.

Die nord-süd-orientierte Ausrichtung des Baukörpers bietet einen gewissen Lärm-schutz gegenüber der benachbarten Wohnbebauung. Durch die mittige Lage auf dem Baugrundstück geht dessen parkartiger Charakter leider weitgehend verloren. Der ohnehin überdimensionierte Straßenraum wird durch die Gestaltung des Biergartens und die Wegführung um den Zollpavillon herum optisch noch vergrößert. Der Entwurf wird der Wertigkeit des Standortes nur mit Einschränkungen gerecht.

Arbeit 1003

Mit einem räumlich lesbaren zweigeschossigen Holzbau mit kraftvollem Dach besetzen die Verfasser klar den baulichen Endpunkt der Brückenstraße. Um den nördlichen Brückenkopf entsteht so mit den beiden historischen Gebäuden ein spannungsvoller Dreiklang und einladender Auftakt von und zur Brücke. Der Neubau reiht sich dabei räumlich präzise ein und positioniert sich zugleich durch den lesbaren Duktus als „Nebengebäude“, durch Materialität wie auch durch die gegenüber den Nachbarn doch niedrigere Höhe angenehm zurückhaltend in diesem neuen Ensemble. In derselben subtilen und doch eigenständigen Haltung gelingt es dem Gebäude, zu allen Seiten auf die jeweiligen städtebaulichen Besonderheiten von Straße zu Biotop zu reagieren und jeweils eine adressbildende wie angenehm empfangende Geste zu entwickeln und potentielle Rückseiten zu vermeiden. Die erforderlichen Nutzungen wie Andienung, Abgrenzungen oder Fahrradstellplätze werden gekonnt in diese Abfolge eingebunden.

Beide an sich getrennten Bereiche – Gastronomie und Zoll – werden in diesem Gebäude unter einem Dach sinnfällig zusammengefasst. Die funktionelle Anforderung des Zolls und die erforderlichen Sichtbeziehungen sind gut berücksichtigt. Der Gastronomiebereich entwickelt unter dem großen Dach mit offenen Fenstern sowohl in Richtung Brückenstraße nach Norden wie in Richtung Garten nach Süden. Gekonnt werden die benötigten Nebenanlagen in den Seiten gestapelt. Der kompakte und durchdachte Küchenbereich gibt ausreichend Spielraum für die über das Jahr verteilte unterschiedlichsten Bespielungen und Dichten.

Besonderer Charme entwickelt der auf dem "Felsen" liegende und zum Rhein hin orientierte Gartenbereich. Eine gedeckte Pergola besetzt die Abbruchkante nach Nordosten, inszeniert mit differenzierten Öffnungen den Blick in die umgebende Landschaft und fasst angenehm proportioniert den reizvollen Gastgarten. Der kleine Aussichtsturm am Ende der Laube bietet eine willkommene ganzjährige Ergänzung im diesem Reigen der differenzierten Teilräume mit weitem Blick über die Flusslandschaft.

Die Arbeit bietet so eine angemessene zurückhaltende und subtil inszenierte kraftvolle Antwort von hoher gestalterischer und atmosphärischer Dichte auf die besondere städtebauliche Lage zwischen Stadt- und Landschaftsraum wie auch auf eine funktionierende Gastronomie an diesem besonderen exponierten Punkt.

Arbeit 1004

Die Bauanlage ist zunächst charakterisiert durch eine klare städtebauliche Grunddisposition: Zwei unterschiedlich hohe nur eingeschossige Baukörper, durch ein umlaufendes Dach miteinander verzahnt, umschließen in L-Form einen der Brücke zugewandten Freisitz.

Leider ist die Bauanlage für Passanten nur aus Richtung Rheinbrücke gut wahrnehmbar und bildet zur Weinbergstraße hin eine unattraktive Rückseite. Der frei angelegte Gastronomiebereich öffnet sich weit und ohne Abgrenzung zur öffentlichen Verkehrsfläche der Rheinbrückstraße, womit der Garten-/ Parkcharakter wie auch die Aufenthaltsqualität eine Einschränkung erfahren. Zudem ist die Sicht vom Zoll auf die Rheinbrücke verunklart.

Der Entwurf weist in Teilen funktionale Mängel auf. So führt der Flur vom Gastraum zu den Toiletten an Küche und Sommertheke vorbei. Die gewünschten Außentoiletten wurden im Nordwesten in das Gebäude integriert, sodass sie nur umwegig von der Außenbewirtschaftung aus erreichbar sind. Problematisch erscheint auch die Anlieferung.

Der Duktus der Anlage und die Fassaden sind zurückhaltend formuliert. Die bauliche Ausbildung eines wahrnehmbaren Brückenkopfs und neuen Stadteingangs wird damit nur eingeschränkt erreicht.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der Arbeit **1003** unter Berücksichtigung folgender Punkte mit der weiteren Projektbearbeitung zu beauftragen:

- Es wird empfohlen, die Materialität und die damit verbundene Anmutung des äußeren Erscheinungsbilds im weiteren Entwurfsprozess noch einmal zu überprüfen.
- Die Lage des Zollsalters sollte in Abstimmung mit den Nutzern optimiert werden.
- Der Aussichtsturm sollte außerhalb der Öffnungszeiten der Gastronomie geschlossen werden können.

Eine weitere Rangierung der Arbeiten erfolgt nicht.

Da nur vier Wettbewerbsbeiträge abgegeben wurden, beschließt das Preisgericht ebenfalls einstimmig, das ausgelobte Preisgeld von insgesamt 20.000,00 € gleichmäßig auf alle vier Verfasser aufzuteilen.

Das Bearbeitungshonorar für jeden Teilnehmer beträgt damit 5.000 €.

Preisgeld und Bearbeitungshonorar verstehen sich jeweils zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Anschließend werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Die Unversehrtheit der Umschläge wurde zuvor festgestellt. Tarnzahl und Namen der Verfasser sowie deren Mitarbeiter werden verlesen und wie folgt zu Protokoll gebracht (als Anlage beigefügt).

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfer und bedankt sich bei Frau Britz, Frau Ripka und Herrn Dr. Pauli für die Vorbereitung des Wettbewerbs, die geleistete Arbeit und den reibungslosen Verlauf der Sitzung.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute und harmonische Zusammenarbeit, gratuliert zu dem guten Ergebnis und wünscht bei der Realisierung des Projektes viel Erfolg.

Das Schlusswort hält Herr Eberhardt, der die Sitzung um 12:10 Uhr schließt.

gez.

Prof. Dr. Michael Koch

Rheinfelden, den 09. Juli 2020

PLANUNGSWETTBEWERB
RHEINPAVILLON | RHEINFELDEN (BADEN)

Sitzung des Preisgerichts am 09.07.2020

Fach- und Sachpreisrichter

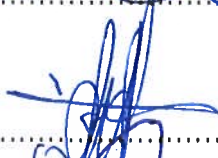
Name

Unterschrift

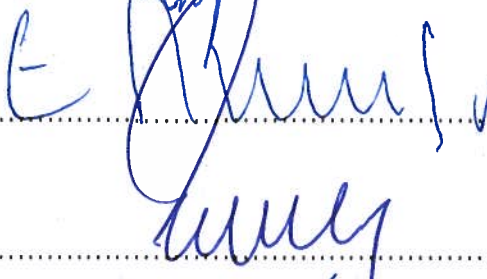
Prof. Dr. Michael Koch
Hamburg / Zürich



Axel Lohrer
München



Dr. Eckart Rosenberger
Fellbach



OB Klaus Eberhardt
Stadt Rheinfelden (Baden)



Wolfgang Lauer
Stadt Rheinfelden (Baden)



Anlage: Teilnehmer

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser (Name/ Adresse)
1001	109093	<p>Nissen & Wentzlaff BSA SIA AG St. Alban-Vorstadt 80, CH- 4052 Basel Verantwortlicher Verfasser: Daniel Wentzlaff Mitarbeiter: Migle Beinortaite, Qian Chen, Rui Alves Rocha, Remo Kessler</p> <p>Landschaftsarchitekt/-in und Fachberater/-in: Anouk Vogel landscape architecture Klingental 15, CH- 4058 Basel Verantwortlicher Bearbeiter: Anouk Vogel</p> <p>WMM Ingenieure AG Florenz-Straße 1d, CH- 4142 Münchenstein Verantwortlicher Bearbeiter: Gilbert Santini</p>
1002	200311	<p>Herrmann + Bosch Architekten Teckstraße 56, 70190 Stuttgart Verantwortlicher Verfasser: Prof. Gerhard Bosch Mitarbeiter: Philipp Sieber, Luca Rölleke</p> <p>Landschaftsarchitekt/-in und Fachberater/-in: Koeber Landschaftsarchitektur GmbH Azenbergstraße 31, 70174 Stuttgart Verantwortlicher Bearbeiter: Joachim Koeber</p> <p>Knippers Helbig Tübingerstraße 12-16, 70178 Stuttgart Verantwortlicher Bearbeiter: Boris Peter</p>
1003	185914	<p>Schaudt Architekten BDA Hafenstraße 10, 78462 Konstanz Verantwortlicher Verfasser: Florian Hagmüller Mitarbeiter: Giuseppe Tropea, Stella Motz, Maryam Esmaeilzadeh</p> <p>Landschaftsarchitekt/-in: w+p Landschaften Freie Landschaftsarchitekten BDLA Holsteiner Ufer 22, 10557 Berlin Verantwortlicher Bearbeiter: Hans-Jörg Wöhrle</p>
1004	386433	<p>Bäuerle Architekten Labhardsweg 4, 78462 Konstanz Verantwortlicher Verfasser: Prof. Werner Bäuerle Mitarbeiter: Hazel Walton, André Butzen, Till Hausladen, Ann-Sophie Eckhard</p> <p>Landschaftsarchitekt/-in: Jörg Stötzer Landschaftsarchitektur Rieckestraße 24, 70190 Stuttgart</p>

ANWESENHEITSLISTE

PLANUNGSWETTBEWERB
RHEINPAVILLON | RHEINFELDEN (BADEN)

Sitzung des Preisgerichts am 09.07.2020

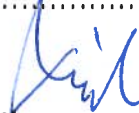
Name

Unterschrift

Peter Paul



Ripta



Britz



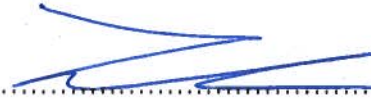
FOCKA



Bilz Bernd



Trascher Ste



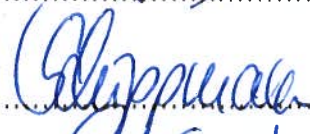
CHANTAL HANNES CLAF



Heidemann Ka




Glippmann, Kristin



Olde Sheit



MICHAEL Koch



Heiner Lohmann



ANWESENHEITSLISTE

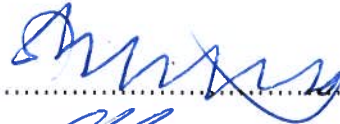
PLANUNGSWETTBEWERB
RHEINPAVILLON | RHEINFELDEN (BADEN)

Sitzung des Preisgerichts am 09.07.2020

Name

Unterschrift

SCHWAB, MARKUS



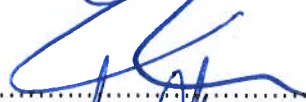
Oberf. VoSias



CLIPET, Thibaud



TZ. Wiedma



Paul Reub

